

## **18. 11. 2020 Buß-und Betttag Mit Beichte und Abendmahl**

### **Gottesdienst in der Friedenskirche**



#### **Begrüßung**

„So spricht Gott: Ich will das Verlorene suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken!“

Liebe Gemeinde,

deshalb sind wir hier,  
am Buß- und Betttag, um unser Leben von Gott zurecht bringen zu lassen.  
Wir wollen sein Wort hören; in der Beichte uns seine Vergebung zusprechen lassen und im Abendmahl Versöhnung erfahren.  
Wir feiern das Abendmahl heute mit Wein.

*Vorsichtig wollen wir dabei sein.*

*Ich werde meine Hände vor dem Abendmahl neu desinfizieren. MNB – FFP 2 Maske aufsetzen und zu Ihnen an den Platz kommen. Sie brauchen also nicht nach außen kommen. Ich komme auf Sie zu, und wenn Sie das Abendmahl empfangen möchten, stehen Sie bitte auf, ansonsten bleiben Sie einfach sitzen und ich gehe weiter. Ich habe extra einen Intinktio- Kelch dabei. D.h. ich tauche die Hostie ein und lege Ihnen die mit Wein benetzte Hostie in die Hand, ohne Ihre Hand zu berühren.*

Die gemeinsame Beichte finden Sie im violetten Teil 707.1  
Uns allen einen guten und gesegneten Gottesdienst.

**Lied: 389,1.2.5 Ein reines Herz, Herr schaff in mir**

#### **Gebet**

Gott,  
wir sind deine Töchter und Söhne.  
Durch Jesus Christus hast du uns eingeladen,  
jederzeit zu dir zu kommen mit allem, was uns bewegt,  
mit allem, was uns freut,  
aber auch mit allem, worüber wir enttäuscht sind  
und was uns bedrückt.  
Vor dir müssen wir uns nicht verstellen oder verbergen.  
So bitten wir dich,  
lass uns das auch heute wieder neu erfahren.  
Sprich zu uns durch dein Wort und bewege unser Herz. Amen

**Orgel 353 Jesus nimmt die Sünder an**

## Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Liebe Gemeinde,  
wir beten zur Zeit jeden Abend ein Friedensgebet – 10 Tage lang, 25 Minuten jeweils.

In diesem Jahr hat es das Thema: Umkehr zum Frieden!

Umkehr heißt, der Frieden ist noch nicht da.

Frieden muss noch erreicht werden!

Wir müssen umkehren.

Wir schauen uns um in der Welt,  
im Miteinander der Völker und Nationen,  
in unserem Land,

bei uns selbst, in unserem Herzen.

Vieles beunruhigt uns in diesen Tagen.

Neben Corona gibt es noch vieles andere.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen, die nicht zur Ruhe kommen.

In Afrika treiben sie wieder verstärkt Menschen zur Flucht über das Mittelmeer.

Die Terroranschläge, bei uns in Deutschland, in Österreich und Frankreich.

Hass fast überall,

den sich unveröhnliche Menschen zuschicken,  
scharfe Worte in Politik und Gesellschaft.

Da müssen wir nicht nach Amerika oder ins EU-Parlament schauen.

Unsere Printmedien und sozialen Netzwerke sind voll davon.

Wie gut wäre es, wenn einer eindeutig sagen würde:

Genug! Es ist genug!

Lasst uns einhalten und umkehren.

Lasst uns im Geist des Friedens leben.

Miteinander und füreinander,

die Schwachen und Kleinen im Blick haben,

nicht polarisieren,

ein sensibles Gespür für die Bedürfnisse meines Gegenübers haben,

seine/ihre wertvollen Seiten entdecken,

die Zerbrechlichkeit des anderen spüren,

Beleidigungen und Drohungen sein lassen,

Vorurteile abbauen,

Streit schlichten,

den Frieden im Herzen tragen.

Lasst uns umkehren.

Den Resetknopf drücken.

Neuanfangen im Miteinander.

„Lebt mit allen Menschen in Frieden – soweit das möglich ist und es an euch liegt!“ (Römer 12,18)

Und ich sehe mich in der Welt um und merke.

Das alte Sprichwort:

„Wer nicht hören will, muss fühlen.“

ist immer noch gang und gäbe.

Dem anderen die Meinung sagen.

Bescheid stoßen.

Bis er es begreift.

Das kann dann auch mal wehtun.

Auf der Haut, unter der Haut, in der Seele.

Bescheid geben mit Nachdruck,

denn es soll ja das Verhalten ändern.

Darum geht es.

Das dicke Fell zu durchdringen.

Nicht zu lange herumreden, argumentieren und diskutieren.

Wer nicht hören will, muss eben fühlen.

Selbst schuld.

Und ich bin mir sicher,

ich habe selbstverständlich recht,

ich stehe auf der richtigen Seite,

das ist doch klar!

Vielleicht tief drinnen spüre ich eine kleine Unsicherheit, dass ich nicht sicher sein kann – nicht 100% sicher.

Liebe Gemeinde,

gerade heute am Buß – und Betttag,

wenn wir auf uns und auf die Welt schauen,

darf sich schon eine mehr oder weniger große Unsicherheit breitmachen.

Die Unsicherheit, ob ich richtig handle.

Oder ob ich nicht doch lieber den Bußtag als meine Chance zur Umkehr nutzen sollte.

Der Zukunftsforscher Matthias Horx übersetzt die alten Wort Buße und Umkehr mit „System reset“.

Er meint in der Virus- Pandemie eine Botschaft zu erkennen:

„Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden. Sie rast zu sehr in eine bestimmte Richtung, in der es keine Zukunft gibt.“

Also Umkehr für die Zukunft.

Sich ändern.

Als Einzelne und als Gesellschaft zur Besinnung zu kommen.

Ob es um unsere Lebensträume geht

oder um den Urlaub wo auch immer;

ob um globale Lieferketten oder

die Privatisierung von Krankenhäusern.

Corona hat wieder vieles in den Fokus gerückt.

Umkehr,

Änderung von Arbeitsbedingungen und mehr.

Wir werden durch Corona unsere gesamte Einstellung gegenüber dem Leben anpassen müssen.

Mein Leben anpassen,  
den Resetknopf drücken,  
wieder lernen, was es heißt:  
Ich bin als Menschen angewiesen auf andere,  
angewiesen auf Menschen  
in den Pflegeberufen,  
in der Bildung, auch in den Regierungen, die Entscheidungen treffen,  
die alle betreffen.

Ich bin einE Angewiesene, aber zugleich auch einE HandelndeR.  
In diesem Bewusstsein will ich nachdenken.  
Innehalten.

Wachen Auges hinsehen.  
Eben auch dahin, wo die Schatten sind,  
wo ich mitbaue an der Dunkelheit  
durch meine Art zu leben, durch Streit und Unversöhnlichkeit.

Und das alles will ich Gott anvertrauen.  
Ihm ans Herz legen, damit er es wendet.  
Auf ihn hoffen, nicht auf meine Kraft.  
Auf ihn bauen,  
auf den versöhnenden Jesus Christus,  
nicht auf mich selbst.

Der Blick auf mein, auf unser Leben zeigt:  
Wir stehen meist irgendwie dazwischen,  
zwischen Familie und Beruf.  
Zwischen den eigenen Bedürfnissen und denen der Kinder und Enkel;  
Zwischen dem Anspruch,  
einen Termin für ein Wochenende bei Opa und Oma zu finden,  
und dem, für sich selbst etwas Gutes zu tun.  
Irgendwie haben wir das Gefühl,  
selbst auf der Strecke zu bleiben  
bei all dem Dazwischen.  
Und so frage ich mich:  
Welchen Weg soll ich gehen?  
Welcher Weg ist der richtige?  
Der rechte, der linke, der mittlere?  
Der grüne, mit Blumen gezeichnet?  
Oder der mit Disteln und Brennnesseln?  
Laufe ich schon in die falsche Richtung?  
MUSS ich vielleicht doch umkehren?  
Was ist denn richtig?  
Was ist falsch?  
Wer weiß den Weg für mich?

Und so lausche ich in mich hinein.

Höre.

Suche.

Frage.

Frage nach Gott.

Seufze.

Wo ist Gott in meinem Leben?

Sein Wort?!

Und ich nehme die Gelegenheit wahr,

nach dem Blick auf mein Leben,

auf die Niederungen und weniger schönen Seiten,

auf die Momente, in denen es mir nicht gelang über den eigenen Schatten zu springen,

jetzt mutig das alte Wort hervorzuholen

- Sünde, das heute kaum mehr jemand versteht.

Denn wer bei Sünde nur daran denkt,

dass wir Böses tun,

der hat nur die halbe Wahrheit im Blick.

„Sünde“ - das kommt von „sondern“.

Und „sondern“, das heißt „trennen“.

„Sünde“ - das bedeutet Trennung.

Trennung von Gott.

Wenn ich so weit in meinen Gedanken komme,

dann drücke ich hoffentlich den Resetknopf,

und nehme so die Chance des Buß- und Bettags wahr,

meinen Blick zu heben,

zu sagen:

Gott, hier bin ich.

Mein Herz sucht dich.

Ein Wort von dir.

Mein Auge sehnt sich nach deinem liebevollen Blick.

Nach Entlastung.

Nach Vergebung.

Nach der Chance alles,

was mir auf der Seele liegt, loszuwerden.

Und darauf zu vertrauen:

Bei dir ist die Vergebung (Psalm 130,4).

Amen.

**Lied: 083, 1-3 Meine engen Grenzen**

## **Beichte – Hinführung**

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt. (1.Johannes 1,8-9)

Darum sind wir hier. Wir geben den Selbstbetrug auf.

Wir bringen vor Gott, was wahr ist, was auf uns lastet an Schuld und Versagen.

Dabei vertrauen wir auf die Vollmacht, die Jesus Christus gegeben hat, als er in einem Bildwort zu Petrus sprach:

Ich will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein. Und zu den Seinen sagte er: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen: und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Wenn wir unser Leben vor Gott bedenken,  
dann wollen uns die 10 Gebote dabei helfen, wie Leben gelingen kann:

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich gebrauchen.

3. Du sollst den Feiertag heiligen.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

5. Du sollst nicht töten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

9.+10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Jesus Christus fasst den Willen Gottes zusammen:

„Du sollst den Herrn deinen Gott, lieben von ganzen Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot.

Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Wir wollen in der Stille unser Leben vor Gott bedenken und dann das gemeinsame Beichtgebet 707.1 sprechen.

- Stille –

## **Gemeinsames Beichtgebet 707.1**

Barmherziger Gott,

wir bekennen, dass wir in Sünde gefangen sind und uns nicht selbst befreien können.

Wir haben gegen dich gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch das, was wir getan, und durch das, was wir unterlassen haben.

Wir haben dich nicht von ganzem Herzen geliebt,  
wir haben unsern Nächsten nicht geliebt wie uns selbst.

Um deines Sohnes Jesu Christi willen erbarme dich unser.

Vergib uns, erneuere uns und leite uns, dass wir Freude haben an deinem Willen und auf deinen Wegen gehen zur Ehre deines heiligen Namens. Amen.

### **Beichtfrage**

Vor Gott, dem wir unser Leben zu verdanken, vor dem wir es auch zu verantworten haben, frage ich jede und jeden von euch:

Bekennst Du, dass Du gesündigt hast und bereust Du Deine Sünden?

Sehnst Du Dich nach der Vergebung Deiner Sünden im Namen Jesu Christi?

Und glaubst Du auch, dass die Vergebung, die ich Dir zuspreche,

Gottes Vergebung ist,

so antwortet: Ja

### ***Gemeinde: Ja***

Wie ihr glaubt, so geschehe euch.

So wie es Jesus Christus uns aufgetragen hat,  
so verkündige ich Euch die Barmherzigkeit Gottes,  
und spreche Euch frei, ledig und los:

Euch sind Eure Sünden vergeben.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes +  
Friede sei mit Euch!

Amen

## **Lied: 062, 1-2 Kommt, atmet auf, ihr sollt leben**

### **Hinführung zum Abendmahl**

Aufatmen dürfen wir  
in deinen Gaben die du uns geschenkt hast.

Vor uns ein Tisch- gedeckt,  
auf diesem Tisch - Brot und Wein,

Gaben, die Gott uns gab,  
gefüllt - mit Zuwendung,  
gefüllt - mit der Zusage:  
ich bin bei dir.

Wir trinken nicht nur Wein  
und essen nicht nur Brot.  
Wir nehmen Gott auf.  
Gottes Licht - für unser Dunkel,  
Gottes Kraft - für unsere Schwäche.

So feiern wir Abendmahl als Vorgeschmack auf das große Fest mit Gott.

### **Präfationsgebet**

Wahrhaft würdig und recht ist es,  
wenn wir dir, Gott des Lebens,  
Dank sagen durch Jesus Christus,  
unseren Bruder,  
der uns sein tröstendes Wort spricht,  
uns aufrichtet auf den Weg des Lebens.  
Jesus Christus ruft alle zu sich  
Und schenkt uns seine Liebe.  
Aufatmen können wir so und frei sein,  
seine Kraft spüren,  
die alles neu macht.  
Darum vertrauen wir,  
dass gelingendes Leben möglich bleibt.  
Mit all deinen Geschöpfen  
loben wir dich und singen:  
**Heilig, heilig heilig, ist der Herre Zebaoth**

### **Epiklese**

Du bist heilig, Gott,  
uns dennoch ganz nah.

Wir feiern dein Mahl  
als ein Zeichen der Hoffnung.  
Dieses Brot ist Kraft für unseren Weg, ist Brot des Lebens.

Wir feiern dein Mahl  
als ein Zeichen deiner Liebe.  
Dieser Kelch ist Stärkung auf unserem Weg, ist Kelch des Heiles.

Wir bitten dich,  
sende deinen Heiligen Geist,  
damit wir Anteil bekommen an dem Leben,  
das in Jesus Christus erschienen ist,  
wenn wir tun, was er uns geboten hast:



## **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus ,  
in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das Brot, dankte und brach's  
und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmt hin und eßt:  
das ist + mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desselbengleichen nahm  
er auch den Kelch nach dem  
Abendmahl, dankte und gab  
ihnen den und sprach:  
Nehmt hin und trinkt alle daraus:  
das ist + mein Blut des neuen Bundes,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.  
Solches tut, sooft ihr's trinkt,  
zu meinem Gedächtnis.

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## **Friedensgruß**

Der Friede des Herren sei mit euch allen.  
Gemeinde: Amen

## **Agnus dei**

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Kommt, denn es ist alles bereitet: schmeckt und seht, wie freundlich Gott ist!

**-Austeilung-**

## **Gebet nach dem Abendmahl**

Gott,  
wir danken dir für die Gemeinschaft,  
die du uns bei deinem Heiligen Mahl geschenkt hast.  
Wir danken dir für dein Wort, den Zuspruch der Vergebung, den Neuanfang.  
Wir danken dir für Brot und Wein,  
Zeichen deiner Nähe.

Wir bitten dich,  
für alle, die gefangen sind in ihrem Alltagstrott,  
in äußeren und inneren Zwängen:  
Zeige ihnen neue Wege und hilf ihnen, sich aus falschen Bindungen zu lösen.

Für alle, die ohne Trost und Hoffnung sind:  
Schenke ihnen Kraft und neue Perspektiven für ihr Leben.

Für alle Menschen, die dich nicht kennen: Lass sie etwas spüren von deiner  
Gnade und Freundlichkeit – auch durch uns.

Für alle, die Fehler lieber bei anderen Menschen suchen als bei sich:  
Gib ihnen den Willen zur ehrlichen Auseinandersetzung mit sich selbst.

Du, unser Gott, deine Güte hilft uns zur Umkehr.  
Sie macht uns Mut, immer wieder neu anzufangen, mit dir und mit der Welt.  
Dafür danken wir dir und loben deinen heiligen Namen jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

## **Segen**

Gott segne euch und behüte euch..  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

**Pfarrer Horst Stünzendörfer**